



Kooperationspartner & Sponsoren:



Familienzentrum
Blauland e.V.
Raumland



Eine Veranstaltung im Rahmen von:

Bad Berleburg | Natürlich gesund
Eine ganze Stadt macht mit!

Veranstalter:

Der Lernkompass, Jutta Schöler
In der Müsse 32 b, 57319 Bad Berleburg

Telefon: 027 59 / 21 41 78
Mobil: 01 71 / 241 60 04

E-Mail: jutta.schoeler@gmx.net
Internet: www.lernkompass-siegen-wittgenstein.de



5. Fachtagung

Mit Kindern in die Welt von morgen.

Warum es sich lohnt in Prävention
zu investieren.

Samstag, 1. April 2017
Abenteuerdorf Wittgenstein

Am Wernsbach 1
57319 Bad Berleburg



Veranstalter:

Der Lernkompass, Jutta Schöler

www.lernkompass-siegen-wittgenstein.de



Programm

- 9.00 Uhr Begrüßung**
Bernd Fuhrmann, Jutta Schöler, Meike Schröder
- 9.45 Uhr Vortrag 1:**
Psychische Folgen häuslicher Gewalt, ihre innerfamiliäre Dynamik und inter-generationelle Weitergabe

Dr. Petra Kriependorf
Psychologische Psychotherapeutin,
klinisch psychologische Leitung
Johannesbad Kliniken Fredeburg GmbH
- 10.45 Uhr Kaffeepause**
- 11.00 Uhr Vortrag 2:**
Auf- und Ausbau früher Hilfen in Zeiten knapper öffentlicher Kassen!? Warum sich solche Investitionen lohnen

Univ.-Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe
Justus-Liebig-Universität Gießen
- 12.00 Uhr Mittagspause**
Kulinarische Gespräche

Während der Mittagspause können Sie an Führungen durch das Abenteuerdorf teilnehmen.

- 13.00 Uhr Vortrag 3:**
KiSS-/KiDD-Problematik unter präventiven Gesichtspunkten

Dr. med. Marc Wuttke
HNO-Facharzt; Chirotherapie/Manuelle Medizin
- 14.00 Uhr Vortrag 4:**
Warum Kommunikation immer wieder schief geht. Praktische Übungen für schwierige Alltagssituationen. Die erfolgreiche Kombination von Methoden der Psychologie

Dieter Loboda
Dozent für Erwachsenenbildung und Supervisor
- 14.30 Uhr Kaffeepause**
- 15.00 Uhr Workshops mit allen Referenten**
Da die Workshops zeitgleich stattfinden, ist die Teilnahme auf einen Workshop begrenzt.

Die Fachtagung endet gegen 16.15 Uhr.

Moderation: Dieter Loboda, Jutta Schöler



Workshop 1 – mit Dr. Petra Kriependorf

**Psychische Folgen häuslicher
Gewalt, ihre innerfamiliäre
Dynamik und intergenerationelle
Weitergabe**

Betroffen sind Familien aus allen sozialen Schichten. Häufig sind Familien mit Migrationshintergrund, die vor Krieg, Verfolgung und materieller Not aus ihren Heimatländern nach Deutschland geflüchtet sind. Oft stehen aber auch deutsche Familien im Fokus, in denen die ursprüngliche (Kriegs)traumatisierung ein bis drei Generationen zurückliegt und die dennoch durch stumme Weitergabe des Traumas bis heute hoch belastet sind.

Es soll auf wesentliche psychische Merkmale posttraumatischer Belastung in Familien eingegangen werden: Depression und Dissoziation. Sie äußern sich durch pathogene Verhaltensmuster, wie z. B. Schweigen, Abspaltung und Vermeidung, die es zu durchbrechen gilt. Eltern und Kindern nehmen dabei bestimmte Rollen ein, die oft in einer Umkehrung des normalen Eltern-Kindverhältnisses münden. Dies hat Folgen für die kognitive und soziale Entwicklung der Kinder. Es gibt Zusammenhänge mit Kriminalität, Sucht, Schulversagen und frühen Schwangerschaften.

Wie durchbricht man diesen Teufelskreis? Lösungsansätze sollen vorgestellt werden.

Workshop 2 – mit Univ.-Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe

**Auf- und Ausbau früher Hilfen in Zeiten
knapper öffentlicher Kassen!? – Warum
sich solche Investitionen lohnen**

Der Vortrag zeigt anhand von Kosten-Nutzen-Analysen und Szenarien auf, dass und warum sich die passgenaue Unterstützung von Familien rund um die Geburt und in den ersten Lebensjahren als kluge Investition mit hohen Earn-Back-Effekten für den Sozial-, Gesundheits- und Justizhaushalt und als kommunaler Standortvorteil erweist. Demgegenüber erzeugen unterlassene Hilfen individuelle Probleme, aber auch erhebliche soziale und gesundheitliche Folgekosten, weil sich kindliche Entwicklungsverzögerungen in aller Regel im weiteren Lebenslauf nicht auflösen, sondern eher zu schwierigen Erwerbs- und Gesundheitsbiographien führen.



Workshop 3 – mit Dr. med. Marc Wuttke

**KISS-/KiDD-Problematik unter
präventiven Gesichtspunkten**

Die manualmedizinische Medizin ist nach unserer Definition in allererster Linie eine differentialdiagnostische Herangehensweise. Sie fahndet nach Störungen im Bereich des knöchernen, bindegewebigen und muskulären Bewegungsapparates, neurologischen Erkrankungen, Stoffwechselstörungen und einigem mehr. Vor allem sind Störungen relevant, die Auswirkungen auf die sensorische Integration haben, d.h. die Entwicklung eines organisierten, trainierten und funktionierenden Bewegungssystems unter Beeinflussung



eines intakten Wahrnehmungssystems in der täglichen Auseinandersetzung mit Schwerkraft und Lagesicherung.

Störungen in der sensorischen Verarbeitung führen in diesem Prozess zu Anpassungen und Einschränkungen, die sich dann in verschiedenster Ausprägung als sogenannte Defizite zeigen. Dabei spielen koordinative Augenbewegungen, eine intakte Hör- und Gleichgewichtsverarbeitung eine gewichtige Rolle wie die Propriozeption, die Fähigkeit, sich an Lage- und Raumveränderungen anzupassen.

Es gibt keine Verlaufsstudien, die beschreiben, ob sich Säuglinge mit Kopfgelenkstörungen und einseitigen Bewegungsmustern, Schädelabflachungen, Trinkstörungen, vegetativen Begleitproblemen etc. -sogenannte KiSS-Kinder- unterschiedlich entwickeln in Abhängigkeit davon, ob man sie frühzeitig behandelt oder nicht. Eine solche Studie wäre unserer Meinung nach auch unethisch, wenn man einer bestimmten Gruppe eine sinnvolle Therapie verweigert und einer anderen nicht.

Schaut man beispielsweise bei Schulkindern mit Kopfschmerzproblematiken, Konzentrationsstörungen, Lese-Rechtschreib-Schwächen, Fehlhaltungen, reflektorischen Bewegungsmustern oder anderen Auffälligkeiten, die dem Kinderarzt oder dem Manualmediziner in der Sprechstunde vorgestellt werden (KiDD-Kinder), auf Photos in die Vergangenheit bis teilweise in die Säuglingszeit zurück, halten wir es schon für sinnvoll, die Diagnostik und eine eventuelle Therapie möglichst früh, eben aus präventiven, vorsorglichen Gründen durchzuführen, wenn sich bereits sehr frühzeitig bestimmte Auffälligkeiten zeigen.



Workshop 4 – mit Dieter Loboda

**Kommunikation ist nicht alles –
aber ohne Kommunikation ist alles nichts**

- Was tun bei negativen Gefühlen?
- Die Dynamik der Lehrer, Schüler, Eltern Gespräche.
- Verantwortung übernehmen, statt Opferrolle einnehmen
- Hinweise aus Transaktionsanalyse, Gestalt, NLP, TZI

www.lernkompass-siegen-wittgenstein.de

Anmeldebedingungen:

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Website www.lernkompass-siegen-wittgenstein.de.

Die Anmeldung ist verbindlich und erst nach erfolgter Zahlung der Teilnahmegebühr gültig.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Teilnahmegebühr: 95,- Euro pro Person

(im Preis enthalten sind Getränke & Verpflegung)

Die Teilnahmegebühr muss bis spätestens zum 24.03.2017 auf eines der folgenden Konten eingezahlt werden:

Sparkasse Wittgenstein

IBAN DE51 4605 3480 0000 6172 25

Volksbank Wittgenstein eG

IBAN DE76 4606 3405 0521 2096 00

Veranstalter:

Der Lernkompass, Jutta Schöler

In der Müsse 32 b, 57319 Bad Berleburg

Telefon: 02759/214178

Mobil: 0171/2416004

E-Mail: jutta.schoeler@gmx.net

Internet: www.lernkompass-siegen-wittgenstein.de